

2002/64/81

Hamburg den 28 Februar 1848.

Gutes theures Jettchen

Um Dich theure Schwester von aller Unruhe zu befreien, beeile ich mich Dir diese Zeilen zu senden, die die aufrichtigste Versicherung meines Besserbefindens sind. Es ist wahr, ich war unwohl, doch daran waren die bewußten = 28 = nicht die Schuld allein, auch das unbeständige und stürmische Wetter hatte dazu beigetragen, was ja so sehr auf nerven schwache Personen wirkt. Doch nun bin ich Gott sei Dank wieder völlig hergestellt, also genug Afrom Beer! Dein lieber Brief aber kann einem wahrhaftig gesund machen, und wer Dich mein gutes Jettchen gar nicht kennt, und nur Deine Briefe liest muß Dich schon daraus liebgewinnen! Dank vielen herzlichen Dank für Deine liebevolle Ermahnungen in Betreff meiner Gesundheit, und sey versichert daß ich mich von nun an streng danach richten werde, aber was Du von weniger geistreich, liebenswürdig etc, etc, etc, in Deiner gutmüthigen schwesterlichen Verblendung schreibst, Du lieber Gott! wo ja nichts ist, da hat ja der Kaiser schon ohnedieß sein Recht verloren! Darüber mache Dir mein gutes Jettchen keine Sorgen, das drückt nicht schwer! Wenn Du Herrn Dr. Geilsheim wieder siehst, was aber nur auf der Straße, oder in der Promenade oder im Theater der Fall sein darf, so grüße ihn herzlich von mir; sage ihm: wie gern ich mich seiner noch erinnere, und wie oft ich mit H[err]n Dr. Unna, sein Pendant, (auch ein so anspruchsloser liebevoller Arzt) von ihm spreche! - Aber ganz ruhig spreche, sonst hat so ein Arzt gleich wieder etwas zu sagen!! - . - .

Wegen meinen Engelskindern bist Du verlegen? Ach das thut mir außerordentlich leid; denn ich will dem lieben Gott tausendmal danken, wenn sie nie größere Besorgniß zur Ursache geben! Sie sind zu liebenswürdig! und Du kennst ja meine Schwäche für sie; wenn ich von ihnen anfange, kann ich gar nicht wieder davon aufhören! Genug sie übertreffen an Verstand und Schönheit alle Erwartungen! Emilie gehört unstreitig mit zu eines der schönsten Kinder, die man vielleicht sieht und dabei so klug und liebenswürdig; während man bei Michel außerordentlichen Verstand, die größte Herzensgüte und unbeschreiblichen chain vereinigt findet! Der liebe Gott erhalte sie uns nur, und lasse uns Alle viele Freude an sie erleben! amen.

Was Du liebes Jettchen über die jetzige innere häusliche Angelegenheiten schreibst, hat mich sehr befriedigt und erfreut; daß aber unser guter Ludwig nach Paris geht, hat mich erstaunt, und kann ich von meiner Verwunderung gar nicht zurückkommen! Denn Du schreibst mir nur so kurz darüber, was ich für ein ganz großes Ereigniß ansehe, und kann daher auch gar nicht erwarten, bis ich etwas Ausführlicheres, vielleicht vom jungen Herrn selbst darüber erfahre!

Jedenfalls ist es als ein Glück anzusehen, daß er zugleich auf einem so großen Platz in solche Hände kommt, wie unser Malchen und Löwenstein! und daß es nur bei dem 3blättrigen Kleeblatt der Städte Paris, Frankfurt und Hamburg bleibt, dafür wollen wir, so weit es Menschen möglich ist, schon sorgen! -

Lebe Wohl geliebtes Jettchen sey nur meinethalben ganz unbesorgt, ich versichere Dich nochmals ich bin wohl und munter; und seelenvergnügt wenn ich weiß daß Du so viel auf mich hältst, wie Dich von Herzen liebt

Deine Sophie.

Lieber guter Cleve

Ich danke Ihnen herzlich für Ihre Theilname an meinem Wohl= befinden und freue mich Ihnen Gottlob die Versicherung meiner gänzlichen Wiederherstellung geben zu können. Nur das Schreiben ist noch nicht recht erlaubt, und doch muß ich zu Eurer Beruhig= ung das Verbot übertreten. - Auch eine Geschäftssache will ich zugleich damit verbinden, was mir eigentlich als Frau gar nicht zu kommt. Doch nicht wahr lieber Cleve wir beide nehmen das nicht so genau! Es ist nähmlich wegen einer Firma-Aufgabe von dort für meinen Schwager. Wie Sie bereits durch meinen guten Ephraim das ganze Ver= hältniß wissen, daß dieser Gegenstand eigentlich nur leere Form ist, deswegen aber doch mit zum Stück gehört, so wollte ich Sie ersuchen mit unserm lieben Ballin darüber zu reden, ob Heymann vielleicht von seiner Firma Gebrauch machen darf, da Ballins Geschäft ja so weit ausgebreitet ist. Denn aufrichtig gesprochen nehme ich meine Familie nicht gerne in Anspruch um sie zu belästigen, doch hierbei glaube ich eine Ausnahme machen zu dürfen, das es eine covet für mich ist, daß mein Schwager hier, die Firma meines Schwagers von dort zum Aufputz haben will. Hätte er mich nicht selbst darum gebeten, so würde ich kein Wort in dieser Angelegenheit gesprochen oder geschrieben haben! Ich überlasse es also Ihnen lieber Cleve, und sollte es mir sehr lieb sein, wenn im Falle unser Ballin nicht darauf einginge, irgend ein andres resp[ective] Haus aufgeführt werden könne, was wir Ihrer Vermittelung verdankten. -

Leben Sie wohl lieber Cleve entschuldigen Sie, daß ich [Sie] so oft belästige, und wünsche ich weiter nichts als daß der liebe Gott die Gelegenheit darbieten möchte, wo ich Ihnen zeigen kann wie sehr bereit zu jedem Gegendienste ist

Ihre treue Schwägerin Sophie

Geliebte Helene für heute nur wieder ein Gruß; es ist freilich wenig, aber von Herzen, so wie für die guten Geschwister Obige

Der lieben Mutter und Geschwister viele herzliche Grüße. -

Lieber Schwager und liebe Schwägerinn.

Ich schließe dem Schreiben meiner lieben Frau, die herzlichsten Grüße an Sie an, und kann ich Ihnen liebe Schwägerinn die aufrichtigste Versicherung geben, daß meine liebe Frau, wieder ganz wohl ist. Ich danke Ihnen herzlich liebes Jettchen für Ihre mehr als liebevolle Theilnahme, und bitte ich Sie, es mit meiner lieben Frau nicht so genau zu nehmen, wenn sie nicht so oft schreibt, da ich durchaus dagegen bin, auf Befehl des Artztes; und Sie thuen es gewiß um so weniger, da Ihre lieben Briefe, für meine liebe Sophie die größte Unterhaltung gewähren, und wir uns jedesmal so kindisch mit ihrem so humoristischen Inhalte freuen. Da ich vermuthe, daß die liebe Mutter diesen Brief nicht zu sehen beköm[m]t, weil sie sonst das gewesene Unwohlsein meiner lieben Sophie daraus erfahren würde, so habe ich auch nicht zugegeben, daß sie heute noch direct an der lieben Mutter auch schreiben soll.

Leben Sie [wohl] liebe Geschwister, grüßen Sie die lieben Kinder recht herzlich, und seien stets so wohl munter und vergnügt, wie es Ihnen von Herzen wünscht

Ihr treuer Schwager

EA Goldzieher.

Die lieben Geschwister bitte ich für heute recht herzlich zu grüßen.

So eben kurz vor Postschluß, deshalb in Eile.

Transkription: Angela Roselius, Hamburg (2005)